

Anfrage der FDP-Fraktion vom 24.08.2022 zur Sitzung des Finanz- und Personalausschuss am 06.09.2022, TOP 3.1
Finanzielle Auswirkungen des Jobticket- Angebotes

Frage:

„Wie wäre die finanziellen Auswirkungen für den Haushalt der Stadt Bielefeld, wenn das Jobticket – wie bei den Stadtwerken Bielefeld – auch den Mitarbeitenden der Stadt und der Eigenbetriebe angeboten würde?“

Antwort des Amtes 100:

Das neue Jobticket der moBiel basiert auf der Geschäftsidee, dass der monatliche Jobticketpreis durch den Arbeitgeber mit monatlich 16 Euro bezuschusst wird. moBiel würde dann seinerseits den Ticketpreis noch einmal um 9 Euro monatlich reduzieren, sodass sich für Jobticket-Inhaber/innen eine Ersparnis von 25 Euro pro Monat ergäbe.

An etwa 1.400 Mitarbeitende der Stadt Bielefeld werden pro Jahr Jobtickets für insgesamt rund 15.600 Monate ausgegeben. Dafür, dass die Stadt Bielefeld den administrativen Aufwand für die Ausgabe und die Abrechnung übernimmt, gewährt die moBiel einen Großkundenrabatt von 10 % auf den jeweiligen Ticketpreis.

Wenn zukünftig allen bei der Stadt Bielefeld in Ämtern und Eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen beschäftigten Jobticket- Inhaber/innen ein Arbeitgeberzuschuss gezahlt würde, so beliefe sich das Zuschussvolumen auf **etwa 250.000 Euro pro Jahr** (Basis: Jobtickets für rund 15.600 Monate pro Jahr).

Aufgrund der Attraktivität des bezuschussten Jobtickets, steigenden Lebenshaltungskosten und zunehmendem Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden erwarten wir zukünftig eine höhere Ticketnachfrage. Mit jedem zusätzlich „verkauften“ Jobticket würde sich das Zuschussvolumen für die Stadt Bielefeld um 192 Euro jährlich erhöhen.

Ob und in welchem Umfang die Stadt Bielefeld einen Zuschuss zum Jobticket zahlen kann, ist noch nicht abschließend geprüft.